

Elzeviriana). Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238. Der Verfolgende/ Le Poursuivant) hatte F. Ludwig dieses Buch mit 390909 geschickt. Vgl. dort K 2 u. 3.

2 Sir Thomas Roe, engl. Staatsmann und Diplomat, s. 390909 K 3.

3 Zur Übersetzung *Fürst Ludwig: Tamerlan (1639)* s. 390901 K 4; Autor: Jean Du Bec-Crespin: *Histoire du grand Empéreur Tamerlanes* (Rouen 1614).

4 Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198). Zu den Erbschaftsangelegenheiten s. *Conermann III*, 201 u. 401204 K 6 u. 7 sowie Beil. I.

5 Seit 1659 Sachsenhagen, 1596–1601 Residenz Gf. (F.) Ernsts v. Holstein-Schaumburg (1569–1622) u. seiner Gattin Hedwig, geb. Lgfn. v. Hessen-Kassel. Vgl. Ernst Geweke: *Sachsenhagen, eine kleine Stadt. Eine Reise in die Vergangenheit.* o. O. 2002.

6 Am 17. 9. 1639 überfiel eine kleine niederländ. Flotte von insgesamt 29 Schiffen unter der Führung des Lieutenant-Admirals Maarten Harpertsz. Tromp (1598–1653) die fast 100 Kriegs- und Transportschiffe umfassende span. Streitmacht unter Admiral Antonio D'Oquendo, die auf dem Weg nach Dünkirchen bzw. Flandern war, mit der Taktik, die Gesamtflotte Breitseiten feuernd quer vor dem bzw. durch den Feind segeln zu lassen. Die Spanier retteten sich vor die flache Küste und Reede von Ost-Kent (the Downs/ Duyns), wo sie endgültig am 21. 10. 1639 n. St. besiegt wurden. Die Warnungen des engl. Kg.s Karl I. vor einem Angriff der Holländer in seiner ‚eigenen Kammer‘ hatten diese nicht davon abgehalten, den aufsehenerregenden Sieg über die Feinde zu vollenden. S. von den zahlreichen Flugschriften hier beispielsweise P. à Godewijck: *Segeen-vlagh, op de victorie en blijde in-komst van den ... Admiraal van Hollant, Maerten Herpersen Tromp; als hy de groote ende machtighe Spaensche sचेeps armade, onder het beleydt van Don Antonio d'Oquenda ... geslagen ende verdestruet had, op den 21. en 22. October, anno 1639* (Dordrecht 1639), HAB: *Microfiche 358: 102* (Dutch Pamphlets 1542–1853. The Van Alphen Collection, Leiden 1999, H-10064, Nr. 141); vgl. auch W. P. C. Knuttel (Hg.): *Catalogus van de Pamfletten-Verzameling berustende in de Koninklijke Bibliotheek.* Tl. I.2: 1621–1648. Utrecht 1978, 271–274; J. K. van der Wulp (Hg.): *Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, Enz over de Geschiedenis van Nederland, aanwezig in de Bibliotheek van Isaac Meulman.* Tl. 1: 1500–1648, Amsterdam 1866, 360–362; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 42 ff.; *Israel*, 537.

7 Pgf. (Kf.) Karl Ludwig v. Pfalz-Simmern ließ durch seine Gesandten Georg Hans v. Peblis (FG 102) und Georg Friedrich v. Pawel (FG 477) mit den Testamentsvollstreckern Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar (FG 30) über die Übertragung des Oberbefehls über Bernhards Heer verhandeln. Er selbst wurde Anfang November 1639 durch Kg. Ludwig XIII. bzw. Richelieu bei seiner Reise durch Frankreich gefangengesetzt und kam nicht nach Breisach. Im März 1640 durfte er nach Paris wechseln, erst im August 1640 konnte er Frankreich verlassen und sich auf das väterliche Schloß Rhenen bei Utrecht begeben. *Grotius: Briefwisseling* X, 602, 605, 617, 622 u. ö. Vgl. 390807A K 3, 390909 K 17, 391113, 391125, insgesamt auch 390800; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 12. Buch, 561 f.; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 61 f., 193 u. 197.

8 Kg. Karl I. v. England (u. Schottland) war der Bruder Kgn. Elisabeths v. Böhmen, der Kfn. der Pfalz und Mutter des erst im Westfälischen Frieden als pfälz. Kurfürst restituierten Karl Ludwig (s. Anm. 7).

9 Lgfn. Amalia Elisabeth v. Hessen-Kassel, geb. Gfn. v. Hanau-Münzenberg, die Witwe Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel (FG 65) u. Regentin v. Hessen-Kassel 1637–1650, die nach dem Tod Gf. Ottos V. v. Holstein-Schaumburg (s. Anm. 4) im November 1640 besonders von der Witwe F. Ernsts v. Holstein-Schaumburg, Hedwig (s. Anm. 5), unterstützt wurde. Vgl. auch Gerd Steinwascher: *Schaumburg und der Westfälische Frieden.* Ein verwaistes Territorium als Spielball nicht nur benachbarter Kräfte. In: *Schaumburg und die Welt.* Zu Schaumburgs auswärtigen Beziehungen in der Geschichte. Hg. Hubert Höing. Bielefeld 2002, 414. Vgl. 380616 K 13. Die Landgräfin hielt damals den Kaiser hin und sondierte auf allen Seiten, um Mittel und Verbündete für ihre Truppen zu gewinnen.